

Unser Jahr 2021

Liebe Mitglieder, liebe Freunde vom Tierschutzverein Angsthund e.V., zum vierten Mal erstelle ich einen Jahresrückblick für Euch und uns, um all die schönen und leider auch traurigen Momenten hier zusammenzufassen.

In den Momenten der Traurigkeit vergisst man oft das Schöne was um uns herum geschehen ist und immer noch geschieht. Das uns die Pandemie weiterhin begleiten wird und noch immer begleitet war so nicht voraus zu sehen und ich kann es auch hier nicht außen vor lassen.

Aber eins nach dem anderen.

Der Start ins Jahr begann mit etwas sehr Schöнем, auch wenn wir alle Abschiedstränen wegwischen mussten. Am 2. Januar zog unsere Ophelia zu Margit und Rene. Viel haben wir im letzten Jahr mit dem Sonnenschein noch durchmachen dürfen, aber Ophelia hat alles gut weggesteckt. Ophelia, mach es gut kleine Maus und viel Freude bei Margit und Rene im neuen Zuhause.

Für alle Bewohner des Angsthundhof war der Start ins neue Jahr sehr gut, nur unsere Mollies **Rocky** und **Lady** (psssstt, bei Damen spricht man nicht über das Gewicht) mussten sich einer Diät unterwerfen. Bei beiden ist es sehr wichtig, da das Gewicht massiv auf die Gelenke drückt und Lady mit Arthrose und ihrem steifen Beinchen eh schon gesundheitliche Beschwerden hat. Beide sind sehr folgsam, auch wenn es nur langsam voran ging. Der guten Figur stand nichts im Wege.

Einer unserer großen Pläne sollte in diesem Jahr weiter voran getrieben werden. Wir haben uns als Tierschutzverein Angsthund nicht nur vorgenommen Angsthunde zu resozialisieren, nein auch das Katzenwohl in Österreich wollen wir unterstützen. Viele Streuner sind krank, leiden Hunger und übertragen Seuchen. Leider werden Sie oftmals nur vertrieben, vergiftet, überfahren oder einfach nur ignoriert. Dafür wollen wir eine Quarantänestation bauen um gemeinsam mit dem Tierschutzverein Katzenjammer mehr Tier Leid zu verhindern.

Wir bekamen Ende Januar eine sehr traurige Nachricht. Tilly, die bereits 2016 aus dem Casa Cainelui in Rumänien zu uns kam und nach 3 Monaten bereits an Antonia vermittelt werden konnte ist am 31.01.2021 über die Regenbogenbrücke gegangen. Als Antonia und Tilly sich das erste Mal begegnet sind spürte man sofort diesen Draht den sie zueinander hatten. Und es bewahrheitete sich, Antonia und Tilly wurden schnell zu einem eingespielten Team. Doch leider musste Tilly mit 8 Jahren schon von uns gehen. Liebe Antonia, danke, dass du unsere Tilly von Herzen geliebt hast. Der Himmel hat jetzt einen neuen Stern.

So nah auch immer Kummer und Freude beieinander liegen, machten uns unsere Wildlinge, die erst im Herbst 2020 zu uns kamen, sehr viel Freude. Pete, Billyboy, Lilo und Lola entwickelten sich gut, wenn auch nicht alle in ihrer Entwicklung gleich schnell waren.

Gipsy, die selbst nie Babys hatte, kümmerte sich um die Wildlinge und nahm die Rolle der Ersatzmami ein. Die Jungspunde nahmen die liebevolle Pflege auch gern an. Gipsy du bist die beste Ersatzmama die man haben kann.

Der Februar zog mit Kälte ins Land, aber unsere Pfleglinge taten alles um sich weiterzuentwickeln, allen voran unser Skippy. Regelmäßig ging er mit Nina zur Therapie. Der kleine Star bei den Therapeutinnen tat alles um nach dem Training geknuddelt und geliebt zu werden. Das Training ist anstrengend und macht ihn immer sehr müde. Weiter ging es mit Frankie unserem Weihnachtswunder 2020. Frankie, die im Gesicht schwer verletzte Hündin aus Rumänien, sollte heuer ihre plastische OP bekommen. Diese OP ist wirklich wichtig für Frankie. Frankie verlor ständig das Futter aus dem Maul und die Mundhöhle trocknete immer sehr schnell aus. Frankie, das hübsche Mädchen, sollte einfach noch mehr Lebensqualität gewinnen.

Auch Pepper entspannte sich immer mehr. Im Haus recht keck machte ihr im Freien noch vieles Angst. Schritt für Schritt musste Neues gelernt werden. Entspannung im Freien kann doch so schön sein, das wird unser kleines Kraftpaket noch lernen.

Wir vergaßen trotz eigenem Trubel auch unseren Dr. Aurelian nicht, wir unterstützen sein Kastrationsprojekt in Rumänien mit einigen tausend Euro. Dr. Aurelian wird seine Klinik mit einem Neubau erweitern, seine Sammelaktion haben wir auf unserer Website geteilt. Gerade in Rumänien ist es so wichtig die Kastrationsprojekte voranzutreiben. Die Klinik von Dr. Aurelian ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie viel er im eigenen Land tut. Ich selbst habe mich von der Arbeit vor Ort, mit seinen fantastischen Mitarbeitern überzeugen können. Wenn ihr mehr wissen wollt, schaut mal hier vorbei www.romaniaanimalrescue.org vorbei.

Kaum waren die ersten Tränen den Jahres getrocknet, erreichten uns leider schon wieder traurige Nachrichten. Viele kennen sicher noch unsere Brownie. Brownie, die unsere Herzen im Sturm eroberte. Simone aus Bayern kam 2016, sah und siegte und beide wurden zu einem Herz und einer Seele. Liebe Brownie, 5 Jahre warst du bei Simone, bis auch du über die Regenbogenbrücke gehen musstest. Brownie, du hast unser Herz berührt, als du über den Badewannenrand geschaut und deine ersten Schritte ins neue Leben gewagt hast. Nina hätte dir so gern noch den Angsthundhof gezeigt, aber Corona ließ keine Reisen zu. Ein weiterer Stern leuchtet nun hell am Himmel.

Ende Februar zeigten sich die ersten Frühjahresboten, die Seele wird leichter und das Leben sollte wieder bunter werden. Frankies Wunde entwickelte sich nach der OP und nach einem kurzen Rückschlag prächtig. An den Lefzen zu nähen war schwierig, da das Gewebe immer unter Zug steht, aber Frau Dr. Ursi zeigte dass sie ihr Handwerk sensationell beherrscht und verschloss die offenen Wunden. Frankie war dabei immer gut drauf und steckte die OP gut weg. Angst kennt unsere Frankie nicht. Die Liebe, die Nina und das Rudel ihr gaben und zeigten, konnten nach und nach auch die innerlichen Wunden heilen lassen. Ich hoffte Frankie würde bald all ihre schlechten Erlebnisse hinter sich lassen können.

Und natürlich vergaßen wir auch unsere Freunde in Griechenland nicht und unterstützten Janis und Sofia mit Futterspenden.

Nachdem **Anfang März** der Winter zurückkam und es erst nach und nach wieder wärmer werden sollte planten wir einen schönen Parcours für unsere Hunde. Etwas für die Kopfarbeit, ein Wackelbrett, eine Welpen Schaukel, Wippen und ein Bällebad wollten wir anschaffen und den vorhandenen Parcours weiter ausbauen. Unsere Angsthunde sollten für ein angstfreies Leben trainieren können (jeder in seinem Tempo). Unsere Schnüffelteppiche sind dafür sehr beliebt. Die besten Schnüffelteppichtester haben wir im eigenen Haus. Satu, Pepsi, Frankie, Odie usw. und auch unser Skippy lieben die Schnüffelteppiche. Eine Meisterschülerin ist dabei auch Frankie. Frankie ist eine sehr kluge und eifrige Schülerin. Insgeheim würde ich sagen eine kleine Streberin.

Zusätzlich wurden dann auch unsere **Wildlinge** kastriert, da sie mittlerweile alt genug dafür waren und wir auf keinen Fall eigenen Nachwuchs produzieren wollten. Die Kastration unserer Lola sollte aber noch etwas warten, da sie noch recht klein, zierlich und kränklich war. Die Planungen für **Ostern** wurden nebenbei durchgeführt. Renate und Susanne, Helferinnen am Angsthundhof, zauberten uns 75 Osterlämmer, natürlich aus leckerem Teig und Puderzucker. Sie verkauften sie um den Angsthundhof weiter zu unterstützen. Zusätzlich knüpften Tina gemeinsam mit Susanne und Renate diese herrlichen Schnüffelteppiche in den wildesten Farbkombinationen. Einen herzlichen Dank an Euch Drei für die ganze Zeit, Arbeit und Mühen, die ihr auf euch genommen habt.

Anfang April wurden unsere Hunde fast alle durch eine Hundefriseurin mit einem modischen Schnitt versorgt, denn jeder wollte doch der/die Schönste sein. Außer Frankie, dass jemand an einem Hund herumschnipseln könnte, war ihr zuwider. Lautstark versuchte sie jeden unserer Hunde zu verteidigen.

Auch unser kleiner Skippy, mittlerweile ein Jungspund, wollte immer mehr machen. Kein Füttern im Liegen. Man sieht seine Freude, wenn er im Stehen fressen kann. Seinen Rollstuhl nimmt er dafür gern in Kauf und so kann er auch in der Nähe seiner Freunde am Parcours mit trainieren. Und immer wieder schön zu sehen, dass er voll in das Rudel integriert ist. Kommt ein neuer Mensch auf den Hof wird Skippy mit Argusaugen bewacht und geschaut, dass ihm niemand etwas tut. Skippy weiß wie man ein Großer wird. Wenn es für die „Großen“ Leckerlies gibt, dann holt sich Skippy seinen Teil auch ab und nicht nur mit Charme sondern mit eisernem Willen auch etwas zu schaffen. Sein Motto:

„Geht nicht, gibt's nicht“.

Am 17. April haben wir die nächste traurige Nachricht erhalten. Francis, die treue Hundeseele, die wir in Rumänien im Center of Hope von Dr. Aurelian kennenlernen durften, hatte den Weg über den Regenbogen genommen. Dieser brave Bursche hat damals meine Seele berührt. Was auch immer ihm passiert war, schwerverletzt, abgemagert mit einer großen offenen Wunde am Rücken, saß er in der Klinik. Obwohl er uns nicht kannte, drückt er sich beim Spaziergehen auf dem Gelände an mein Hosenbein und brannte sich damit für immer in mein Herz. Er wurde später recht schnell nach Deutschland zu Beate vermittelt und entwickelte sich zu einem Prachtburschen. Ich werde dich niemals vergessen Francis. Dann aber gab es auch noch eine freudige Nachricht. Wir haben einen Interessenten für Sky! Sky, der wunderschöne Hund, der im letzten Jahr endlich eingefangen werden konnte sollte ein eigenes Zuhause bekommen. Sky war 9 Monate allein im Wald unterwegs gewesen. Sein

Schicksal kann man auch im Jahresbericht 2020 nachlesen. Die Freude war groß, dass auch Sky endlich ein eigenes Zuhause bekommen sollte, auch wenn das Herz wie immer bei einem Abschied schwer sein würde. Die Tiere öffnen sich, lassen Streicheleinheiten zu und fordern diese auch ein. Und dann gehen sie, was schön und zugleich traurig für uns ist. Gut zu wissen ist, sie haben jetzt ein eigenes Zuhause. Andrea und Ernst hatten sich in Sky verliebt. Nach dem ersten Besuch dort war klar, dass scheint Sky's zu Hause zu werden. Nach viel beschnuppern und einer ersten kurzen Futteraufnahme im Haus suchte er sich bereits einen Schlafplatz. Nina musste ihn suchen gehen. Wo sollte er sein? Im Schlafzimmer seiner neuen Eltern fanden sie ihn wieder. Der Funke war längst übergesprungen. Sky's neues Zuhause war reserviert. Wir würden noch etwas Zeit haben, um leise Servus sagen zu können, denn Andrea hatte sich für den Sommer Zeit genommen um Sky an alles zu gewöhnen. Bis dahin würde er noch da sein.

Leider sollte **im Mai** auch schon die Kitten Saison beginnen. Wie ihr wisst, sind wir auch Pflegestelle für den Tierschutzverein Katzenjammer. Unser erstes Baby in diesem Jahr war Indi. Indi die ganz allein aufgefunden wurde, zog am Angsthundhof ein. Ein trauriges Thema und eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Stündlich bekam die kleine Indi Kittenmilch, wurde warm gehalten, das Bäuchlein massiert. Alles was ihr bisher fehlte, was die Mutter eigentlich übernahm, sollte sie jetzt von Mama Nina bekommen. So ein kleines schutzbedürftiges Wesen in den Händen zu halten, war wunderschön und Nina versuchte alles menschenmögliche um dem kleinen Baby den Start ins Leben zu ermöglichen. Danke für die Hilfe, die ihr uns habt zukommen lassen, sei es für Spielzeug oder Tierarztkosten. Ohne euch, wäre vieles nicht möglich.

Etwas Abwechslung brachte eine kleine Gasthündin, sie brauchte etwas Struktur in ihrem Alltag und diese fand sie auch bei uns. Die Familie war aufgeregt ihre kleine Jill wieder zu bekommen, nachdem sie mit einigen kleinen Tricks und Tipps vorbereitet wurden. Alles Liebe für dich, kleine Jill.

Indi entwickelte sich anfangs sehr gut, bis sie auf einmal nicht mehr trank und der Bauch immer dicker wurde. Indi bekam Fieber und Durchfall. Gase schienen ihr große Schmerzen zu bereiten. Nina war Stammgast bei Fr. Dr. Ursi. Eingehüllt in Liebe wurde alles versucht um die kleine Maus zu heilen einfach alles wurde für die kleine Indi versucht. Am 15. Mai starb Indi in Ninas Armen, schloss nach nur 11 Tage am Angsthundhof für immer ihre kleinen Äuglein. Flieg, kleiner Engel, flieg.

Wie das Leben so spielt liegen Freud und Leid nah beieinander. Sky bekam erneut Besuch von seinen neuen Adoptiveltern, der wieder sehr gut verlief. Andrea löcherte Nina mit Fragen um alles für unseren Sky vorzubereiten und um alles richtig zu machen.

Rocky, Lina, Frankie und Pepsi würden bald nach einem neuen Zuhause suchen können, denn ihre Entwicklung ging immer weiter vorwärts. Jeder einzelne Angsthundhofbewohner hat seine eigene Art, jeder für sich ist ein ganz besonderes Wesen, die sich tief in dein Herz vorarbeiten. Wir haben die ganze Bande getauft, sie alle zusammen sind unsere HERZDIEBE.

Anfang Juni zog dann noch ein neuer Bewohner ein. Kater „Mutzl“ der bisher in einem Reitstall gelebt hatte, war leider krank und konnte dort nicht mehr bleiben. Mutzl hatte einen Gendefekt und schlechte Nierenwerte. Dass hieß anderes Futter und erstmal zur Ruhe

kommen. Diese sollte er bekommen. Nach einer Zeit der Quarantäne konnte er sich ruhig einleben. Seine Betreuerin aus dem Reitstall kam ihn besuchen und sorgte für ihn. Mutzl erkannte sie sofort und holte sich sofort Streicheleinheiten ab. Leider konnte er nicht zu ihr ziehen, aber wir würden ein schönes Zuhause für ihn finden.

Mitte Juni wurden wir um Hilfe gebeten. Eine Katzenmama wurde überfahren und eiskalt liegen gelassen. Die Finder waren glücklicherweise sehr aufmerksam und sahen, dass die Mama Babys haben musste und gingen auf die Suche. Drei Babys wurden gefunden und sofort in die Klinik gebracht. Nach dem Aufenthalt in der Tierklinik zogen die Drei am Angsthundhof ein. Herzlich willkommen Aiana, Ananda und Aponi. Sie beschlagnahmten sofort den Welpenauslauf und wurden die ersten Tage noch mit Medizin und Augensalbe versorgt. Ein hübscher bunter Haufen. Ganz lieben Dank auch an dieser Stelle für all unseren lieben Spender und Spenderinnen. All, die schönen Dinge die für Indi gespendet wurden, wurden dankbar von den drei Babys angenommen.

Kaum wollten wir die drei Babys auf ihr neues sorgenfreies Leben vorbereiten, bekamen wir wieder traurige Nachrichten. Der Himmel bekam schon wieder einen neuen Stern. **Buster**, einer unserer Angsthunde der 2017 aus Rumänien kam, und gleich zu Frau Zach zog, hatte dort viel Liebe und Geborgenheit erfahren dürfen. Doch leider musste er seinen letzten Weg antreten. Buster, du bleibst Unvergessen.

Trotz immer wiederkehrender trauriger Nachrichten muss das Leben am Angsthundhof weiter gehen. Unsere drei Babys entwickelten sich prächtig. Frankie wurde von Tag zu Tag mutiger. Lady genoss ihr Altenteil und hatte sich wieder gut eingelebt. Unsere Lucy trainierte mutig am Parcours. Pepsi, Odie und die anderen genossen ihre Tage im Rudel. So vergingen die Tage und die Hälfte des Jahres war schon wieder herum.

Der **Juli** zog ins Land. Ein ganz anderes Thema kam auf uns zu. Nina schrieb immer mal wieder, dass es ihr nicht so gut ging. Für viele nicht greifbar, aber die Schmerzen die auf Nina lasteten und uns Allen Sorgen machte bekam jetzt einen Namen. Fridolin. Nina kämpfte schon seit einigen Monaten, aber nun wurde es für uns alle greifbar. Fridolin, der in Ninas Stirnhöhle wohnt, musste wieder verschwinden. Um Nina zu entlasten, mussten wir einen Aufnahmestopp verhängen. Ich möchte an dieser Stelle nicht weiter auf Fridolin eingehen. Die Sorgen und Angst die wir hatten und haben, ist da, aber Nina gibt ihr Bestes. Einen großen Dank an all unsere Unterstützer und Helfer, ob kurz oder langfristig, jeder hat seinen Teil geleistet. Oftmals hat der ein oder andere nicht verstanden dass man nicht einfach so den Angsthundhof besuchen kann, die Bewältigung aller Aufgaben ist sehr kräfteraubend, da bleibt kaum Zeit für eine nette Kaffeerunde.

Danke an die, die es verstehen und Danke an die, die Rücksicht genommen haben.

Mitte Juli haben einige Mitglieder des Teams vom Angsthundhof an einem Erste-Hilfe-Kurs für Tiere teilgenommen. Ich kann es nur empfehlen. Man lernt in einem Notfall, die richtigen ersten Schritte zu tun und Leben zu retten. Danke an Frau Dr. Ursi als Referentin und Frau Sturmberger als Teamveranstalterin.

Ende Juli war ein Arzttermin mit einem unserer Oldies geplant. Ältere Tiere benötigen eine gute ärztliche Versorgung um schnell reagieren zu können. Leider wurde da festgestellt, dass auch unser Wolfi, mittlerweile ca. 14 Jahre alt, ein Nierenproblem hat. Wolfis noch verbleibende Zeit bei uns wird begrenzt sein. Viele von euch kennen Wolfi sehr gut. Er hat nie jemandem etwas zu leide getan, er war und ist teilweise nur voller Angst. Er ist einer der Hunde, der Nina inspiriert hat den Tierschutzverein Angsthund zu gründen. Wolfi ist einer ihrer größten Lehrer in Bezug auf Hunde, deren Verhalten und Bedürfnisse. Aber eines hat dir, lieber Wolfi, Nina versprochen. Nina wird dich bis zu deinem letzten Atemzug begleiten. Was hoffentlich noch sehr lange dauern wird.

Wieder hieß es Abschied nehmen. Aiana und Ananda, unsere hübschen Streunerbabys, zogen gemeinsam aus. Sie haben ein tolles Zuhause gefunden und treiben jetzt ihr Unwesen zu zweit und erfreuen besonders die Oma des Hauses. Viel Glück ihr Beiden. Und noch ein Abschied. Sky zog aus. Eine Mischung aus Traurigkeit, Freude und auch Stolz begleitet uns. Nina hatte wieder hervorragende Arbeit geleistet. Die Arbeit mit Sky war intensiv und sehr fordernd. Sky, der auch ohne Menschen zurechtkam, hatte gelernt Vertrauen zu fassen, Berührungen zuzulassen und Freude am Leben zu spüren. Lieber Sky, hab ein schönes Leben bei Andrea und Ihrer Familie. Wir hoffen ganz viel von dir zu hören.

Ein Bewohner geht, ein anderer Bewohner kommt. Oma Lissy, eine zwanzigjährige Katzenoma, zog ein. Sie wurde krank in einem Tierpark aufgelesen, wo sie sich lange mit durchgefutert hatte. Jetzt endlich durfte sie warm, satt und zufrieden ihren Lebensabend genießen. Sie zog bei Mutzl ein. Es sah aus, als würde sich zwischen dem 8-jährigen Mutzl und Oma Lissy eine kleine Liebesgeschichte anbahnen. Die zwei schienen sich zu verstehen.

Was uns **Anfang August** besonders großen Kummer bereitete, war, dass unsere Urschi, die beste Freundin von Skippy und Oskar verschollen ist. Wir hoffen so sehr, dass unsere Urschi lebt, irgendwo ihr Unwesen treibt und geliebt wird. Urschi, wir alle lieben und vermissen dich so sehr.

Die Katzensaison war in vollem Gange. Ein neuer kleiner hilfloser Bewohner war im Anmarsch. Krank und alleine wurde Toni in die Klinik gebracht. Er sollte unsere Katzenbande bereichern. Außerdem, wäre ein kleiner Katzenkumpel für unsere Aponi sicherlich ganz gut, auch wenn sich Gipsy, unsere Ersatzmama für alle Katzen, gut um sie kümmerte und weiter erzog, würde Toni ein guter Spielkamerad werden. Und unserem Toni gefiel es gleich richtig gut. In Toni, auch genannt Mini-O, fand Nina einen Großteil von unserem geliebten Oskar wieder. Wer Oskar nicht kennt, er starb von 2 Jahren, hatte sich in unsere Herzen geschnurrt und gerobbt. Oskar hat uns Toni geschickt. Ich bin mir sicher.

Da es immer viel am Angsthundhof zu tun gibt musste zwischendurch auch mal durchgeatmet werden und Nina nahm sich die Zeit für einen Ausflug zur Alm. Nicht nur die Hunde, auch Nina, mit Rainer oder auch Gaby genossen die Zeit auf der Alm. Hanja zeigte dort, dass sie ein Schwimmhund ist. Einen Wunsch den Nina immer heimlich hegte, dass einer ihrer Hunde mal schwimmen mögen würde. Natürlich ist es egal, aber trotzdem schön zu sehen, wie sehr Nina es genossen hatte Hanja im Wasser zu erleben. Alleine die Ruhe der Alm ist berührend, selbst die Hunde wirken als wenn sie dem Klang der Natur lauschen. Ein Platz für Mensch und Tier.

So schön das Leben sein kann, so bitter holt einen auch immer wieder die Realität ein. Zwei schwer verletzte Babykatzen zogen am Angsthundhof ein. Trixi, eine Glückskatze, hatte einen schweren Autounfall und verlor dabei ihren Schwanz. Ein Teil eines Ohres musste auch amputiert werden. Freya, ein rot-weißes Kätzchen, erlitt ein ähnliches Schicksal. Erst 8 Wochen alt, wurde sie schwer verletzt gefunden. Die Rute war verletzt und durch die Nichtbehandlung war diese bereits sehr weit abgestorben. Die Verletzung war so schlimm, dass sich Eiter bis in den Bauchraum zog. Dank Frau Dr. Ursi hat Freya es gut überstanden. Trixi und Freya zogen ein und konnten ab sofort hier heilen und ihr Unwesen treiben. Für Aponi war es gut, neue Freunde zu haben, denn nach dem Auszug ihrer Geschwister und dem Verschwinden von Urschi hatte sie in Toni zwar einen neuen Freund gewonnen, aber Mädchen wie Freya und Trixi waren sehr willkommen. Trixi musste anfangs noch mit dem Trichter um den Kopf herumtollen, da die Wunden in Ruhe abheilen sollten. Es war schon lustig, nein – wir haben nicht gelacht, wenn sie den Kopf mit dem Trichter über den Napf stülpte und niemand mehr an das Futter herankam.

Skippy trainiert was das Zeug hält, natürlich macht er nicht die Fortschritte die man gern sehen will, aber er hat Spaß und trainiert, zeigt das er will und das er noch schneller wollen würde. Er hätte schon längst die zehnte Runde über den Angsthundhof gedreht, um die Wette mit Odie, Hanja, Pepsi und den anderen. Der Geist ist willig. Aber wir machen einfach so weiter, wie sein Körper es zeigt. Skippy, du bist ein ganz Großer.

Mitte September erreichte uns eine freudige Nachricht von den Altenmarkter Socialwalkern. Sie hatten eine Benefizveranstaltung zugunsten des Angsthundhofes durchgeführt und uns den stolzen Betrag von 1.089,50€ überwiesen. Es trieb uns die Tränen in die Augen vor Rührung. Auch wenn wir nur ein kleiner Verein sind, wir werden gesehen und das berührte uns alle sehr.

Wie jeder sicherlich mitbekommen hat, wurden in diesem Jahr alle Tierschutzvereine von einer Babykatzenflut überschwemmt. Unser befreundeter Verein Katzenjammer wusste nicht mehr wohin mit all den Pfléglingen. Da es Nina wieder besser ging, konnte sie nicht nein sagen, als es hieß eine Mutterkatze mit 5 sehr kranken Babys brauchen Hilfe. Das Wissen um das traurige Sterben der Babys, da sie es alleine nicht schaffen können, das sorglose streunen unkastrierter Tiere, lässt Tierschützer immer wieder verzweifeln. Aber nun galt es den Babys zu helfen. 5 sehr kranke Babys mit extremen Katzenschnupfen und verklebten Augen. Eines der Babys – Tordi sein Name – schaffte es nicht einmal auf den Angsthundhof. Run free kleiner Tordi. Wir werden deinen Geschwisterchen helfen. Das hatte Nina sich vorgenommen. Ein Kampf um Leben und Tod begann.

Die Kleinen brauchten Infrarotlicht, Wärmepads, Augensalbe, Schmerzmittel und Antibiotika, sowie Frau Dr. Ursi und ganz viel von Ninas Zuneigung und Liebe.

Nina nahm den Kampf auf für Calla, Cubby, Sunny und Garvin. Unser größtes Sorgenkind war Calla. Mit Frau Dr. Ursi im Gepäck und mindestens 5 Augenringen mehr, versuchte die kleine Calla mitzuhelfen gesund zu werden. Eingehüllt in Wärme und Liebe würde sie es schon schaffen. Calla bemühte sich wirklich, war munter und sprang in der kleinen Katzentoilette übermütig hin und her. Doch leider änderte sich innerhalb von Tagen alles. Calla bekam kaum Luft, der Schleim in der Lunge machte ihr zu schaffen. Frau Dr. Ursi musste schnell helfen. Der Ausgang sollte ungewiss bleiben. Nina gab wirklich alles.

Doch leider war die Mühe umsonst. Nach wenigen Tagen schwanden die Kräfte von Calla und sie verließ uns. Wir waren sehr traurig, um das Schicksal von Calla. Es lässt einen verzweifeln, aber man kämpft weiter für die anderen Babys. Calla wird jetzt mit ihrem Brüderchen hinter der Regenbogenbrücke vereint sein. Das ist der einzige Trost der bleibt.

Sunny, Cubby und Garvin kämpften weiter, sollten sie doch ein besseres Schicksal erleben dürfen. Jedoch der blöde Schleim in der Lunge war hartnäckig. Eine Spritze sollte wieder helfen. Beim Tierarzt gab es an diesem Tag großes Gedränge, da heute auch Freya, Toni, Trixi, Lola und vier andere Streuner zum Tierarzt mussten. Dieses Leid war kaum auszuhalten. Es gibt immer noch viel zu viele Menschen die die Kastrationspflicht einfach ignorieren. Sie wollen die Mutterkatze weil sie den Hof von Mäusen sauber halten soll. Alles andere ist egal. Die Kosten bleiben an den ehrenamtlichen Tierschützern hängen. Nach ein paar Tagen sah es schon etwas besser für die Babys aus. Sunny, Garvin und Cubby wurden aktiver. Auch wenn sie mit dem Schleim kämpften, es kam wieder mehr Leben in die Babys und sie wurden lebendiger und hielten Nina auf Trab. Sie wollten bespielt und geknuddelt werden und manchmal auch nur einfach auf Mama Nina einschlafen. Stunden können manchmal alles verändern und auch bei Garvin war es so. Garvin ging es wieder schlechter, eine weitere kritische Nacht, wobei es glücklicherweise Sunny und Cubby gut zu gehen schien. Doch leider konnten wir Garvin nicht mehr helfen. Er wurde von seinen Geschwistern Calla und Tordi an der Regenbogenbrücke erwartet. Garvin war zu schwach, der kleine Körper hatte einfach keine Kraft mehr. Wann nur wird dieses Leid jemals aufhören? Die Mamakatze wurde kastriert. Falls sich jemand fragt, warum sie nicht ihre Babys aufzieht. Das passiert, dass die Katzenmama sich nicht um die kranken Babys kümmert oder Babys aussortiert um den Bestand zu schützen. Aber Babys einfach hilflos sterben lassen, das bringt niemand übers Herz.

Rocky, Lina, Pepsi und die anderen trainierten immer weiter. Die Zeit musste einfach da sein. Selbst sie waren ruhiger und leiser, da sie die besondere Situation der kranken Babys spürten. Skippy trainierte ordentlich und wurde dabei von Pepsi überwacht. Es ist immer wieder erstaunlich wie sehr er von der Gruppe behütet wird. Egal ob Hanja oder Pepsi, meist ist einer von ihnen in seiner Nähe. Auch wenn er die Staupe besiegt hat, die neurologischen Störungen werden ihn weiter begleiten.

Auch bei **Odie** stand eine größere Untersuchung an. Odie, ein lieber Kerl, im Haus eine Maus, kann er draußen zeigen dass er ein ganzer Kerl ist, zumindest lautstärkemäßig. Bei der Untersuchung kam heraus, dass Odie Autist ist. Aber mit der richtigen Medikation werden wir dies auch hinbekommen und ihn zu einem fröhlichen Burschen machen.

Leider wurde **Lilo**, eines unserer Wildling Babys, aus dem letzten Jahr, überfahren. Der Schock saß tief und die Trauer war groß. Natürlich kann man Katzen im Haus halten, aber gerade bei Wildlingen ist es oftmals schwer, denn sie folgen der Natur. Aber auch Lilo kam immer wieder zurück nach Hause und schlief im Haus. RIP kleine Lilo.

Cubby und Sunny machten uns viel Freude. Sie wurden immer aktiver, auch wenn der Darm von Cubby manchmal Schwierigkeiten machte. Dafür sollte er Sahne schlecken dürfen um den Kot etwas geschmeidiger zu machen. Nach dem Füttern und Bauch massieren standen immer Spielstunden an. An Bewegung mangelte es den beiden nicht. Auch wenn man Cubby's Lunge rasseln hört hatte er viel Spaß mit seinem Schwesterchen. Zwischendurch

hatten sie auch wieder mal einen Badetag, denn sie waren schon manchmal kleine Schweinchen. Dann wurde geplansch und geputzt und trocken gerubbelt. Wärme und Kuschneln waren so wichtig. Die Augensalbe liebten sie zwar nicht, aber sie war nötig, denn die Gefahr, dass die Augen immer wieder verkleben war enorm.

Am Hof wurde weiter gearbeitet. Die ersten „Streunerhotels“ für den Winter wurden gebaut und aufgestellt, kurzzeitig zog zusätzlich ein Igel ein. Ein neues kleines Katzenbaby, der auf der Suche nach Spielkumpanen war, zog auch ein. Herzlich Willkommen kleiner Vincent, auch genannt Vini Winzling. In der Truppe um Trixie, Toni und Freya wurde er herzlich aufgenommen und Gipsy nahm ihn auch unter ihre Fittiche.

Ende September machten wir uns wieder viele Sorgen um Cubby. Trotz ausgiebiger Bauchmassagen blähte sein Darm immer wieder auf. Durch den Megakolon (Ausbuchtungen im Darm) konnte er keinen Kot absetzen. Unser Oskar starb vor 2 Jahren daran. Die Luft im Bauch bekommt er natürlich auch durch die Schnappatmung, die er noch immer hat und von diesem verdammten Katzenschnupfen kommt. 7 Wochen kämpfte Nina bereits. Sunny entwickelte sich dagegen sehr gut, nur unser Cubby hing in seiner Entwicklung noch etwas hinterher. Aber, kleiner Cubby, wir schaffen das gemeinsam.

Viele die uns folgen, nahmen an der Suche um ein neues Zuhause für **Lenny und Arnie** teil. Arnie und Lenny mussten ihr Frauchen verlassen, da die Dame ins Altenheim musste und sich selbst nicht mehr um die Beiden kümmern konnte. Ein wirklich schwerer Abschied. Was will man jemandem sagen, der nicht nur sein eigenes Zuhause verliert sondern auch seine geliebten Hunde niemals wieder sehen wird. Nina versuchte alles Mögliche und glücklicherweise meldete sich Kirstin von der Wildvogelrettung in Norddeutschland. Es folgten lange Gespräche und schnell war klar, dass dort, das neue Zuhause von Lenny und Arnie sein wird. Eine Kette von Hilfen wurde organisiert und der Transport in ein neues Leben begann. Danke an Alle, die das Wunder haben wahr werden lassen. Heute können wir sagen, das ist genau das richtige Zuhause für die Beiden. Sie haben sich megaschnell eingelebt. Habt ein glückliches Leben ihr süßen Schätze. Leider wissen wir jetzt, liegt Gisi im Sterben. Wir haben Kerzen für Gisi, selbst Tierschützerin, für Ihren letzten Weg angezündet.

Kaum war wieder Ruhe eingekehrt, klingelte es am Angsthundhof – ein Kätzchen wurde abgegeben. „Hier nimm sie, sonst setz ich sie wieder aufs Feld. Die hat irgendwas.“, waren seine Worte. Als wenn wir nicht schon genügend Sorgenfälle hatten. Also kam, Hope, wie wir sie später nannten, auf den Angsthundhof. Nachdem Frau Dr. Ursi sie begutachtet hatte, war schnell klar das Hope ein Katze mit Ataxie ist. Ataxie ist eine Krankheit bei der Katzen in dem sogenannten Stehschritt laufen. Allerdings hatte Hope Glück, dass es nicht zu ausgeprägt war. Bei all der Freude darüber meldete sich auch noch relativ schnell eine Familie die bereits ein Ataxie Kätzchen hat und wir können nur sagen: Danke Anita, dass ihr Hope die Chance auf ein schönes Zuhause gebt. Bald würde Hope ausziehen können. Und wenn es einmal gerade gut läuft, dann hofft man, dass es möglichst lange so bleibt. Nachdem die 20-jährige Lissy bereits zu einer Tierschutzkollegin ausgezogen war und unser Mutzl mit der Jugendgang Vorlieb nehmen musste, lernte Nina bei ihren vielen Tierarztbesuchen eine nette Katzenbesitzerin kennen. Diese hatte selbst eine nierenkranke Katze, für die sie einen Kameraden suchte. Na, Mutzl, die hübsche Lea wäre doch sicher eine nette Partnerin für dich. Und es funktionierte.

Alles Liebe Mutzl, wir wünschen dir alles Glück der Welt.

Und was soll ich sagen, auch wir benötigen doch ein **Weihnachtswunder 2021**. Unseres ist pechschwarz, hat wunderschöne sanfte Augen und heißt Loki. Loki kam von Sophia, woher auch Frankie war. Loki ist ein eher ängstlicher Hund, es dauerte lange um ihn in Sicherheit zu bringen, bevor die Tierfänger ihn noch mehr verängstigen und ihm unendliches Leid in einem rumänischem Tierheim bevorsteht. Ein Fall für Nina. Herzlich Willkommen Loki, eine Reise ins Land des Vertrauens und der Liebe soll für dich beginnen.

In der Zwischenzeit startete die **Aktion Christkind für Tierheimtiere 2021** und auch unser **Fressnapf in Bad Hall** hatte einen Weihnachtsbaum aufgestellt, an dem Wünsche für unsere Tiere hingen, die von Euch erfüllt werden konnten. Unglaublich welche Arbeit diese Aktionen machen und mit wieviel Liebe diese gestaltet und ausgeführt werden. Ein herzliches Dankeschön an Fressnapf Bad Hall und Stefanie Kranzpiller und das Team um die Christkindaktion für Tierheimtiere. Euch kann man gar nicht genug danken.

Im Dezember überschlagen sich wie jedes Jahr die Ereignisse. Loki beobachtet und lernt bereits den Angsthundhof kennen. Satu, Frankie, Rocky und Lucy durfte er schon kennenlernen. Immer langsam und bedächtig. Loki soll in Ruhe jeden Zentimeter erkunden können. Die ersten Schritte draußen gefallen ihm schon recht gut und man kann sehen, wie sehr er sich an Nina orientiert. Weiter so, Loki. Wir sind gespannt auf deine weitere Entwicklung.

Sunny und Cubby entwickeln sich prächtig. Die erste Impfung durfte endlich gemacht werden. Bei Cubby erstmal nur die halbe Dosis, aber er ist groß und kräftig genug für die erste Hälfte.

Der Dezember ist aufregend. Jeden Tag klingelt das Christkind, in Person des Postmannes, und liefert Geschenke für unsere Schützlinge ab. Ich konnte es kaum glauben, dass noch größere Wunder sollte wahr werden.

Lady, unsere Seniorin, hatte doch tatsächlich eine Anfrage. Der Besuch von Daniel ließ nicht lang auf sich warten. Was soll man sagen, die Chemie stimmte, für Lady verschob Daniel sogar seine Firmeninventur und heute sitzt Lady unter einem Weihnachtsbaum, bekommt leckere Weihnachtsgeschenke und darf Einzelprinzessin sein. Der Abschied war vor allem für unsere Susanne sehr traurig. Oft hatte sie die Gassi Gänge mit Lady allein gedreht. Trotzdem und mit viel Freude im Herzen wünschen wir Lady einen wundervollen nächsten Abschnitt in ihrem Leben. Lass es dir gut gehen, Lady (**Motte**). Wir werden dich auf jeden Fall besuchen kommen.

Einen kleinen Erfolg haben wir noch zu vermelden. Nina wurde um Hilfe angefragt. Idefix, wie er jetzt heißt, konnte nicht in seiner Familie bleiben und wir vermittelten ihn in eine Pflegefamilie um ihm ein wenig Struktur in seinem Leben zu geben. Dort integrierte er sich sehr schnell und wie es nicht besser sein konnte, meldete sich eine Familie. Kurz vor Heiligabend zog Idefix bereits zu seiner neuen Familie. So schnell kann es dann auch mal gehen. Ein schönes Happyend für alle Beteiligten.

Doch leider ist das Leben nicht nur schön. **Unser Satu**, Chef des Rudels, macht uns etwas Sorgen. Zwei bösartige Tumore mussten ihm entfernt werden. Wir hoffen jetzt, dass alle

bösen Zellen draußen sind und wir schneller waren als diese Krankheit. Satu, mein Lieber, du wirst bestimmt genauso schnell wieder gesund werden wie unsere Nina. Wir vertrauen auf eure Selbstheilungskräfte.

Das Jahr soll aber nicht mit negativen Geschehnissen ausklingen. Vini Winzling hatte eine Anfrage incl. Besuch und schon bald zog der kleine Bub aus. Unfassbar wie schnell die Zeit verging. Alles Liebe Vini, lass etwas von Dir hören. Und auch Trixi durfte in ihr eigenes Reich ziehen. Dort wird sie Einzelprinzessin sein, da sie auch gut auf tierische Begleiter verzichten kann, aber niemals auf menschliche Zuneigung. Mach's gut, hübsche Maus. Oh je Freya, wird es dir jetzt langweilig? Aber nicht für Freya. Denn Vini Winzlings Familie holte Freya nach. Da wird Vini geschaut haben, als seine Freundin plötzlich vor der Tür stand. So ein schönes Happyend.

Die Weihnachtsaktionen waren ein voller Erfolg. Unsere Tiere wurden reich beschenkt, dass ein oder andere viel auch für Nina ab und ihr habt unsere Augen leuchten lassen. Es ist unfassbar, wie toll ihr uns unterstützt. Ihr seid das Wichtigste das wir haben. Ich möchte niemanden namentlich benennen, zu groß ist meine Angst jemanden zu vergessen. Danke von Herzen für Alles. Jede Futterspende, jede Sachspende, jeder Cent ist Gold wert.

Ganz wichtig ist aber unsere Nina. Nina, wir wünschen Dir viel Gesundheit, das höchste Gut was wir alle haben. Die Angst um Dich hat uns alle belastet und wir wissen wieviel Kraft und Energie dich dieses Jahr gekostet hat, sei es krankheitsbedingt, Corona bedingt nicht arbeiten zu dürfen - für jeden Einzelnen eine große Herausforderung. Doch jetzt hoffen wir, dass du mit Satu gemeinsam einen guten Weg gehst und ihr beide wieder gesund werdet. Wir sind für immer an Eurer Seite.

Ich möchte aber nicht vergessen unsere immer bereiten Helfer zu nennen. Liebe **Tina** und liebe **Susi**, ihr seid sensationell. Danke für euer Dasein, für eure Zeit, für eure Mühen, eure Hilfe und euer wahnsinnig großes Herz.

Und wie immer stehen wir zum Schluss an der Regenbogenbrücke und winken mit Tränen in den Augen all unseren verlorenen Lieblingen nach. Wir sagen gute Reise: **Tilly, Brownie, Buster, Francis, Indi, Lilo, Tordi, Calla und Garmin**. Grüßt all unsere Lieben, die bereits im Regenbogenland verweilen. Nicht vergessen unsere **Urschi**, die hoffentlich irgendwann den Weg nach Hause findet oder irgendwo ein schönes Leben führen kann. Danke, dass wir so viel von euch lernen durften.

Ich wünsche uns Allen ein gutes Jahr 2022. Habt eine innige Zeit mit euren Lieben, einen sanften Jahreswechsel und ganz viel Glück und Liebe im neuen Jahr. Und bitte, bleibt gesund. Nichts ist wichtiger als wir selbst und unsere Gesundheit. Bitte folgt uns und Nina oder jedem Eures persönlichen Lieblingstieres und erlebt wie es weitergeht mit den alten und neuen Bewohnern am Angsthundhof, gern auch auf www.angsthund.at

*Alles Liebe wünscht Euch Eure
Claudia vom Tierschutzverein Angsthund.*